

Fr. 13.2.
„Erneuerbare Energien weisen Weg in Zukunft“

Grüne nominieren Osterhofener Architekt Josef Rosner als Kandidat für den Bundestag

Osterhofen/Eging. (sum) Die Delegierten von Bündnis 90/Die Grünen der Landkreise Deggendorf und Freyung-Grafenau haben vor kurzem in Eging am See den Osterhofener Architekt Josef Rosner zum Bundestags-Direktkandidaten gewählt.

In seiner Bewerbungsrede machte Rosner, der auch energiepolitischer Sprecher im Vorstand der Bezirksgrünen ist, deutlich, was ihm für die Region wichtig ist.

Dazu zähle neben der weiter fließenden Donau auch das Festhalten am Ausstieg aus der Atomenergie, die erneuerbaren Energien und die energetische Sanierung sämtlicher „Energieschleudern“ sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich, so Rosner. Unter dem Motto „global denken und lokal handeln“ werde er für eine bäuerliche Landwirtschaft ohne Gentechnik kämpfen.

Unterstützung für Landwirte

„Die Bauern und Bäuerinnen dürfen nicht länger von der Politik und den EU-Förderprogrammen darauf getrimmt werden zu wachsen oder zu weichen und Billigprodukte auf den Weltmarkt zu werfen“, forderte er. Es könne nicht sein, dass ein Liter Milch billiger sei als ein Liter



MdL Eike Hallitzky (v.l.), Bundestagskandidat Josef Rosner, Kreisrätin FRG Heike Dülfer und die beiden Kreisvorsitzenden im Landkreis Freyung-Grafenau, Ursula Klöpfer und Kreisrat Hans Madl-Deinhart, sprachen sich für Josef Rosner als Bundestagskandidat des Wahlkreises Deggendorf/Freyung-Grafenau aus. (Foto: Summer)

Mineralwasser. Auf jeden Fall wollen die Grünen eine Schwarz-Gelbe Koalition im Bundestag verhindern.

„Aber es kann ja durchaus sein, dass wir Grünen viel mehr Stimmen bekommen und wieder Regierungsverantwortung übernehmen“, verbreitete Rosner kämpferischen Op-

timismus. Dann würden Atomkraftwerke, und nicht nur die, die nicht funktionieren, abgeschaltet, Gentechnik wird verboten, Mehldorn an der Spitze der von ihm völlig herabgewirtschafteten, unzuverlässigen Bahn abgesetzt und der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan völlig

neu konzipiert, nannte er seine Hauptschwerpunkte. „Die Grünen gehen mit Rückenwind in den Wahlkampf, haben doch die Grünen in Hessen ein hervorragendes Ergebnis als Steilvorlage geliefert“, erklärte MdL Eike Hallitzky, der die Wahl leitete. Er sieht in der Gesetzgebung viele Verbesserungsmöglichkeiten.

Was Heuschrecken aus einer funktionierenden Firma machen können, das darf nicht länger auch noch durch die deutsche Gesetzgebung getragen werden, sagte Hallitzky zu der Insolvenz der Firma Edscha in Hengersberg.

Niederbayern, meinte er, müsse noch mehr auf die erneuerbaren Energien setzen, um in der, von der Automobilindustrie so sehr abhängigen Region, dauerhaft Arbeitsplätze zu sichern. Dazu gehöre auch der von Rosner im Bauausschuss des Kreistags geforderte Richtlinienkatalog für die Errichtung von Solarfeldern am Rande oder sogar im Naturpark nördlich der Donau, unterstützte MdL Eike Hallitzky den neuen Bundestagskandidaten.